

So funktioniert der Klau von Daten

Nicht nur Bequemlichkeit führt dazu, dass viele von uns ihre Daten nur mangelhaft schützen. Es gibt noch zwei weitere Faktoren: Unwissenheit und Resignation.

Das Thema Datensicherheit ist für sich genommen extrem unsexy. Es erscheint vielen als zu kompliziert und schwer zu verstehen. Also machen sie sich gar nicht erst die Mühe, sich damit zu beschäftigen. Die Folge sind ganz konkrete Wissenslücken in Sachen Sicherheit,

dank derer Angreifer ein leichtes Spiel haben.

Außerdem glauben viele, Datenschutz sei ohnehin zwecklos, weil in diesem Bereich eine hundertprozentige Sicherheit nicht möglich sei: Wer immer es wolle, könne auf alle erhobenen Daten zugreifen. Aussichtslos, sich dagegen zu wehren.

Ein solches Denken ist gefährlich. Ja, Daten sind immer hackbar. So wie in jedes Haus eingebrochen werden kann. Doch es macht einen großen Unterschied, ob die Tür des Hauses offen steht oder abgeschlossen ist, ob das Haus eine Alarmanlage hat und ob der wertvolle Schmuck in einem Safe und nicht nur lose in einer Schublade liegt.

Ich bin sicher, dass jeder von Ihnen, bevor Sie aus dem Haus gehen, zumindest die Tür ins Schloss fallen lässt, wenn nicht sogar abschließt. Obwohl Sie wissen, dass ein

Einbrecher diese Sicherheitsvorkehrung locker mit einem Stemmeisen bezwingen kann. Doch die geschlossene Tür macht es einem potentiellen Dieb ein bisschen schwerer. Vielleicht sogar so schwer, dass er sich lieber eine leichtere Beute, wie zum Beispiel ein Haus mit einem geöffneten Fenster, sucht.

Jede Sicherheitsmaßnahme, die Sie an Ihrem Smartphone oder an Ihrem PC aktiv umsetzen, erschwert es einem Dieb, an Ihre Daten zu gelangen. Doch wie gehen diese Diebe eigentlich vor?

In der Regel nutzen Datendiebe Schwachstellen in der IT von Telekommunikations-, Software- oder Handels- und Finanzunternehmen aus, um sensible Kundendaten auszuspähen. Diese Daten werden dann entweder an Dritte verkauft oder aber – zum Beispiel im Fall von

Kreditkartendaten – von den Dieben selbst missbraucht. Betroffen von solchen Attacken waren bereits namhafte Unternehmen wie Vodafone, Twitter, Adobe oder internationale Banken in der Schweiz, Chile oder den USA.

Damit Sie ein Gefühl dafür bekommen, dass diese Angriffe Sie persönlich betreffen, bitte ich Sie, jetzt sofort jede Ihrer aktuell genutzten Mail-Adressen auf den folgenden Webseiten checken zu lassen:

<https://haveibeenpwned.com>

Die deutsche Alternative des Hasso-Plattner-Instituts:

<https://sec.hpi.de/ilc>

Diese Webseiten zeigen an, ob Ihre Mail-Adresse in der Vergangenheit Teil eines

entdeckten Hacks war. In der Regel ist es nicht Ihr Mail-Account, der gehackt wurde, sondern ein wenig abgesicherter Online-Account, bei dem Sie Ihre Mail-Adresse eingerichtet haben. Gehören Sie zu den Menschen, die für sämtliche Accounts ein und dasselbe Passwort verwenden, sollten Sie sofort das Passwort für diesen Mail-Account ändern. Tun Sie dies nicht, besteht die Gefahr, dass Hacker einen vollständigen Zugriff auf Ihren E-Mail-Account haben. Selbst, wenn Sie glauben, dass Ihre privaten Mail-Nachrichten keine wertvollen Informationen beinhalten, weil sie nur privater Natur sind, kann Sie der Datenklau teuer zu stehen kommen.

Ihr Mail-Account dient ja nicht nur als Messenger, sondern sehr wahrscheinlich auch als Zugang zu weiteren Accounts wie Zahlungsdienstleistern und Online-Shops.